



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Ostern

Das lesen Sie heute:

Ostern, verändert alles!	1
Weltgebetstag	3
Hausabendmahl	4
Jubelkonfirmation Osternacht	5
Konfirmanden	6
Familiengottesdienst Kürzell	8
Monatsspruch April	9
Gottesdienste	10
Kindergottesdienste Krabbeltgottesdienst	12
Frauenfrühstück	13
Wollt ihr das alles aufgeben?	14
Passionsandacht	
Kirchenkonzert Musikverein	16
Monatsspruch Mai	17
Fastenzeit, Bußzeit	18
Ostermorgen /	
Impressum	20

Ostern verändert alles!

Wir freuen uns über ein paar schöne Tage, planen vielleicht einen Urlaub und hoffen auf gutes Osterwetter. Möglicherweise wissen wir auch noch, dass Ostern nur be-
dingt mit Eiern
und mit dem Os-
terhasen etwas zu
tun hat, sondern
sich einem grund-
legend anderen
Ereignis ver-
dankt; der Aufer-
stehung Jesu
Christi nämlich.
Aber dass mit
Ostern sich alles
für uns verändert
hat, das haben

**Leben wir, so
leben wir dem
Herrn. Sterben
wir, so sterben
wir dem Herrn.
Darum: ob wir
leben oder
sterben, wir sind
des Herrn!**

wir meist nicht mehr parat in unserem Gedächtnis, geschweige denn in unserer Lebenspraxis.

Das ging den Christen in den ersten Gemeinden auch nicht viel anders. Man feierte natürlich Ostern, freute sich an der Auferstehung des Herrn, dessen Name man als christliche Gemeinde gerne trug; mehr aber war auch nicht.

Dabei ist Ostern mehr als die Auferstehung des gekreuzigten Christus vor ungefähr 2000 Jahren, viel mehr. Ostern verändert alles - und zwar grundlegend.

Nur merken wir es nicht, haben es nicht mehr auf dem Schirm und deshalb wirkt es auch nicht hinein in unser Leben.

Es wundert deshalb nicht, dass der Apostel Paulus in seinem Schreiben an die Gemeinde in Rom dieses Umwälzende deutlich auf den Punkt bringen muss.

“Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden, dass er über Lebende und Tote Herr sei!” (Röm 14,8-9)

Seit Ostern ist die Bestimmung unseres Lebens offenbar geworden. Wir sind nicht für uns und schon gar nicht Ich-bezogen ins Leben gestellt und wir gehören nicht uns. Wir haben eine Bezo-genheit und eine Beziehung zu leben, die konstituiert wurde von einer Macht, die weit über uns erhaben ist.

Das ist für uns selbstbezogene Menschen eine gehörige Zumutung, gehen wir doch so gerne davon aus, dass es außer uns selbst nichts wichtigeres gibt; wir gleichsam der Nabel unseres eigenen Kosmos sind. Wenn es hoch kommt, dann beziehen wir in unseren Kosmos noch die eigene Familie mit ein, mehr aber nicht.

Und so leben wir, als wären wir unsere eigenen Herren und hätten selbst zu entscheiden über Gedeih und Verderben.

Weit gefehlt, möchte ich sagen, wir sind erschreckend gering Herren unseres eigenen Lebensweges. Die wesentlichen Punkte davon haben wir ja gar nicht in der Hand. Wir bestimmen weder den Zeitpunkt unserer Geburt, wir bestimmen auch nicht, in welche Verhältnisse wir hineingeboren werden und wir bestimmen auch nicht den Zeitpunkt, an dem unsere Lebenszeit ihr Ende haben wird. Von allen anderen Ereignissen, Krankheiten z. B. ganz zu schweigen.

Wir leben uns nicht selbst - wir können es gar nicht. Tief genug gedacht müssten wir begreifen: Wir leben aus Gnade, abhängig von der Güte und Barmherzigkeit unseres Gottes.

Deshalb sagt Paulus: Leben wir, so leben wir dem Herren.

Das aber nun ist an Ostern deutlich geworden; und ist die an Ostern sich kundmachende neue Bestimmung über unser Leben: **Wir sind des Herrn!** Denn dazu ist Christus gestorben und auferstanden, dass er über Lebende und Tote HERR sei!

Dem HERRN empfohlen, ihr
Heinz Adler, Pfr.



WELTGEBETSTAG 2014

Wasserströme in der Wüste

Zum Weltgebetstag aus Ägypten
am 7. März 2014

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kam der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im Arabischen Frühling verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste.

Wasser war denn auch das Thema des Gottesdienstes - sowohl symbolisch als auch ganz real. Die Bodenbilder stellten diese Wasserströme dar.



▲ Bodenbild zum Weltgebetstag
in der evangelischen Kirche Kürzell



◀ Das Team des
Weltgebetstages
aus Meißenheim

Hausabendmahl in der Karwoche



Für manch einen ist der Gang zum Gottesdienst beschwerlich geworden und so kann auch nicht mehr am Abendmahl teilgenommen werden. Wer in der Karwoche deshalb das Abendmahl zu Hause feiern möchte, darf sich gerne im Pfarramt (Tel. 2232) melden.

KONFIRMATION

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation in Meißenheim am 05. Mai, 9.30 Uhr

Elsing, Aaron, Joh.-Andreas-Silbermann 2

Fischer, Jonas, Rathausstr. 6

Hug, Tim, Oberdorfstr. 28

Kern, Alisa, Hauptstr. 6a

Kremser, Kim, Älterstr. 26

Lederer, John, Hirtenstr. 7

Lorenz, Vanessa, Hinter der Mühle 13

Munding, Tobias, Rathausstr. 4

Reichenbach, Lea, Joh.-Sebastian-Bach 24

Roth, Felix, Binzenweg 7

Santo, Paul, Lahrerstr. 16

Schröder, Kim, Winkelstr. 3

Schröder, Johannes, Kirchstr. 15

Schwarz, Luca, Am Mühlbach 4

Treptow, Lena, Joh.-Andreas-Silbermann 24

Wäldin, Pierre, Mühlstr. 22

Weiß, Pascal, Albert-Schweitzer-Straße 10

Wilhelm, Tim, Hirtenstr. 17



Goldene Konfirmation in Meißenheim



**Wir feiern die Goldene Konfirmation
am Sonntag 18. Mai; um 10.15 Uhr
mit einem Abendmahlsgottesdienst.**

Wir freuen uns, dass der Kirchenchor mitwirkt.
Die Jubelkonfirmanden aus Meißenheim sind herzlich
eingeladen. Auch wer in einer anderen Gemeinde
konfirmiert wurde ist eingeladen.
Wir bitten dann um eine Nachricht an das Pfarramt.

OSTERNACHT



**Osternachtsgottesdienst
in Meißenheim**

**am Karsamstag,
19. April um 22.30 Uhr**

K
A
R
S
A
M
S
T
A
G
O
S
T
E
R
N
A
C
H
T

Wir feiern wieder die Osternacht als besonderen Gottesdienst.
Lesungen, meditative Lieder, Osterfeuer und Osterjubiläum
sind Elemente dieser Feier, deren Ursprung in die älteste Chris-
tenheit zurückreicht.

Feiern Sie mit uns den Weg durch die Nacht hin zur Osterfreude
und der Auferstehung Jesu.

IMPRESSIONEN AUS DEM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Erarbeiten des
Vorstellungsgottesdienstes



Ein Handabdruck
wird gemacht...



Arbeitsgruppen zum
Vorstellungsgottesdienst





Eine Stoffbahn zum Thema
**„Was ist mir
 im Leben wichtig?“**
 wird bemalt und gestaltet

Grundfrage:
„Wozu bin ich auf der Welt?“



„walk of fame“

Jeder Konfirmand
 gestaltet für sich einen
 Stern mit einem Symbol für
 sich und sein Lebensziel



Familiengottesdienst in Kürzell
„Die Jünger erleben mit Jesus einen Sturm auf dem See“



Die Jünger fahren mit Jesus im Boot über den See Genesareth, zuerst geht alles gut, doch dann kommt ein Sturm auf und die Jünger bekommen Angst. Jesus aber schläft hinten im Boot. Vor lauter Angst wecken die Jünger ihren Meister.

Jesus befiehlt dem Sturm still zu sein und dann wird es still. Nun staunen die Jünger über ihren Herrn. Wie mächtig ist der doch, dass sogar Sturm und Wellen ihm gehorchen.





Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. - Johannes 16,20
Monatsspruch April 2014

Wechselbad der Gefühle

Jesus bereitet seine Jünger auf seinen Tod und den Abschied vor. Allerdings mit der Ansage, seine Jünger würden ihn auch wiedersehen. D.h.: Es ist kein Abschied für immer, sondern zeitlich begrenzt. Wobei die göttlichen Zeitmaße nicht unseren irdischen entsprechen. Wie dem auch sei: Der Abschiedsschmerz soll und wird in Freude verwandelt werden. Von dieser Freude sagt Jesus, dass sie niemand von uns nehmen kann. Außerdem ist das eine Freude, die niemals abnimmt oder aus der es ein böses Erwachen gibt. Jedoch: Würden wir diesen Satz Menschen sagen, die z.B. einen großen Verlust erlitten haben, er wäre nichts anderes als eine große Anmaßung und unglaubliche Vertröstung. Aus dem Mund Jesu aber ist er durch zahlreiche Fakten bestätigt. Und denken wir nur an Menschen, die nach

Jahren der Trauer auf einmal das Leben wieder entdecken. Gleiches gilt für Menschen, die nach langer und aussichtslos erscheinender Krankheit gesunden und dies als Auferstehung erleben, obwohl sie sich schon aufgegeben hatten. Diese Beispiele zeigen: Auch wenn sich Gott unserem Blick und Verstehen immer wieder entziehen kann, er steht zu seiner unverbrüchlichen Garantie, uns wieder zu sehen und uns aufzurichten. Nochmal: Jesus bereitet die Jünger auf einen Abschied vor, von dem er weiß, welche Schwierigkeiten auf sie zukommen, wenn sie ohne ihn auskommen müssen. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, wird die Welt darüber auch noch Freudengesänge anstimmen. Jesus weiß genau um Sorgen, Anfechtungen, Probleme, Wehen, Schmerzen und Abschied, weil er die Welt kennt. Und er weiß, seine Jünger, damals wie, heute reagieren auf solche Umstände mit Betroffenheit und Traurigkeit. Aber er ermutigt uns, all dies zu ertragen und verwendet dazu das Bild einer Gebärenden: Sobald aber das Kind da ist, sind die Schmerzen vergessen und große Freude bricht sich Bahn. Trauer und Freude sind nun eben einmal Grundbefindlichkeiten menschlicher Existenz. Allerdings meint christliche Freude nicht, Spaß haben, lustig sein. Christliche Freude ist nur echt, wenn Gott sie aus Traurigkeit umgewandelt hat. Wer keine Traurigkeit, keinen Schmerz kennt, wer nicht empfindlich und sensibel für Leiden ist, der kennt vermutlich auch keine echte Freude. Darum lautet die Botschaft an uns: Bleibt innig mit dem Herrn verbunden und erträgt die Schmerzen über das Leid der Welt, die Verzweiflung über Krankheit und über eigenes Versagen, denn Jesus verspricht: „Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!“

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 13. April Palmarum

10.15 Uhr Gottesdienst

Frau Täubert

Donnerstag, 17. April

Gründonnerstag

18.00 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 18. April

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor, Abendmahl im Anschluß,

Lehrvikar Schüle

Karsamstag, 19. April

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

Pfr. Adler und Team

Sonntag, 20. April - Ostern

9.00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem

Friedhof mit Posaunenchor

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor, Posaunenchor und

Abendmahl, Pfr. Adler

Ostermontag, 21. April

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Goldener Hochzeit

Georg und Gerda Fischer, Pfr. Adler

Sonntag, 27. April

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Goldener Hochzeit Philipp und Irmgard Klein

Kürzell

Sonntag, 13. April Palmarum

9.00 Uhr Gottesdienst

Frau Täubert

Donnerstag, 17. April

Gründonnerstag

19.30 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 18. April

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karsamstag, 19. April

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

in Meißenheim

Sonntag, 20. April - Ostern

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Frau Kunz

Ostermontag, 21. April

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

Sonntag, 27. April

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 4. Mai

- Konfirmation

09.30 Uhr Gottesdienst

mit Posaunenchor, Pfr. Adler und Team

Sonntag, 11. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Lehrvikar Schüle

Sonntag, 18. Mai

- Jubelkonfirmation

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Kirchenchor, Pfr. Adler,

Sonntag, 25. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Frau Brasch-Duffner

Donnerstag, 29. Mai

Christi Himmelfahrt

10.15 Uhr Gottesdienst im

Pfarrgarten, mit Kirchenchor und

Posaunenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 1. Juni

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 8. Juni - Pfingsten

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Lehrvikar Schüle

Kürzell

Sonntag, 4. Mai

- Jubelkonfirmation

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Winfried Böttler

Sonntag, 11. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Lehrvikar Schüle

Sonntag, 18. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Frau Kunz

Sonntag, 25. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Frau Brasch-Duffner

Donnerstag, 29. Mai

Christi Himmelfahrt

10.15 Uhr Gottesdienst

in Meißenheim

Sonntag, 1. Juni

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 8. Juni - Pfingsten

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

KINDERGOTTESDIENSTE

Kindergottesdienst Kürzell



Die nächsten Termine:

- 4. Mai
- 1. Juni
- 6. Juli
- 3. August

jeweils um 10.15 Uhr
im Gemeindesaal

KiGo Meißenheim

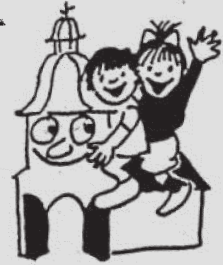


Kindergottesdienst ist an
folgenden Sonntagen im
Evangelischen Gemeindehaus in
Meißenheim, 10.15 Uhr:

- 13. April
- 4. Mai - Konfirmation
- 11. Mai
- 8. Juni
- 13. Juli

Do. 29. Mai
ist Christi Himmelfahrt
mit Gottesdienst im Pfarrgarten.

KRABBELGOTTESDIENST



schaut doch mal vorbei...

Samstag, 5. Juli um 17:00 Uhr
Evangelische Kirche in Meißenheim

FRAUENFRÜHSTÜCK



**Frauenfrühstück
am Dienstag,
20. Mai 2014 - 9.00 Uhr**

Anmeldung bitte beim Pfarramt
bis Freitag, 16. Mai

Dietrich Bonhoeffer sein Leben und Werk

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag“

Diese Worte gehören wohl zu den bekanntesten, die man von Bonhoeffer kennt. Manche wissen auch noch, dass dieser Theologe involviert war in das Geschehen um den Widerstand im Dritten Reich.

Beim Frauenfrühstück soll ein Einblick gegeben werden in das Leben und Denken dieses bekannten Märtyrers des Glaubens.

Wollt ihr das alles wirklich aufgeben?

Vor Jahren war in der Passionszeit noch das Bewusstsein wach für die Geschichten von Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen. Und man beging diese Zeiten mit Andacht und Anstand.

Früher war die Kirche an Gründonnerstag voll, schwarz gekleidete Frauen füllten die Bänke und sie alle versammelten sich zum Abendmahl, bedachten ihr Leben, taten Buße und fanden so Heilung für Seele und Geist. Und an Karfreitag waren es die Männer, die die Bänke füllten, auch sie in schwarz gekleidet und auch sie gedachten des Leidens, des eigenen in ihren Reihen und auch des Leidens Christi, in dem sie ein Abbild ihres eigenen schweren Lebensgeschickes erblicken.

Das ist lange her, manche erinnern sich noch und manche finden es auch schade, dass die Menschen auch hier im Dorf traditionslos geworden sind. Die nachfolgenden Generationen, die eigenen Kinder und Enkel haben den Kirchgang aufgegeben und können darin für sich keinen Sinn mehr erkennen.

Zu sehr sind die eigenen Interessen

in den Vordergrund getreten, zu sehr geht es um die eigene Gemütlichkeit und dass es so etwas wie Buße geben kann, ist ihnen fremd geworden.

Entfremdet sind sie geworden den alten Traditionen gegenüber und so geben sie sie leichthin auf, als wäre es Ballast den dringend man abwerfen muss.

Aber wollt ihr das alles wirklich aufgeben? Und wisst ihr, was ihr damit aufgebt? Und was stellt ihr dann an ihre Stelle?

Oskar Wilde sagte einmal – und das würde sehr treffend für unsere Zeit stehen: Heute kennen die Leute von allem den Preis, aber von nichts mehr den Wert!

Wohl wahr, der Preis für den Kirchgang ist der Verzicht auf das gemütliche Frühstück in der Familie – so man es denn pflegt. Der Preis für die bewusst begangene Passionszeit ist die Zerstreuung, die der Fernsehapparat bietet oder irgendwelche andere Medien.

Ist das wirklich ein adäquater Ersatz? Wollt ihr das wirklich alles aufgeben?

Wollt ihr also euere Altvorderen

Lügen strafen und ihnen unterstellen, dass sie nicht bei Sinnen waren, als sie sich im Sonntagsstaat zum Kirchgang aufmachten.

Wisst ihr eigentlich, was ihr damit aufgebt? Könnt ihr noch einschätzen und nachvollziehen, dass der Kirchgang ein Privileg ist, das für euch einst errungen worden ist? Die Freiheit eines evangelischen Christenmenschen gerade auch darin bestand, den Sonntag für sich und seine Gottesbeziehung nutzen zu können?

Was pflegst du denn in der Stunde am Sonntagmorgen? Wem oder was widmest du dich? Und ist das, was du da tust, es wirklich wert, Ersatz zu sein für das, was dir sich ereignen könnte, wenn du dich in Gottes Nähe begibst, die am dichtesten doch noch immer im Gottesdienst erfahrbar ist?

Ohne es zu merken verarmen wir an einer geistlichen Dimension, die wir aber unbedingt bräuchten, damit uns das Leben gelingt. Das Leben ist ja immer mehr als essen und trinken – und eigentlich wissen wir das!

Also: Wollt ihr das wirklich alles aufgeben?

Und was gebt ihr dann eueren

Kindern und Enkeln mit auf den Weg? Welche Traditionen bewahrt ihr für sie auf, in denen sie selbst dann ihr Leben bergen können?

Wir müssen aufpassen, dass wir ihnen nicht nur Sachlichkeit und Rationalität weitergeben, sondern auch Futter für die Seele, Traditionen, die sie stützen und in denen sie sich beheimaten können.

Wie also wirst du die Passionszeit für dich gestalten?

**„Eltern sind Vorbilder
für ihre Kinder,
denn von ihnen lernen
sie, ihr inneres Licht zu
finden und für andere
einzusetzen - oder eben
auch nicht und wenn
nicht, dann bleiben die
Kinder verarmt zurück!“**

Peter Lauster geb. 1940
deutscher Jugendpsychologe

PASSIONSANDACHTEN



Passionsandachten zum Kreuzweg von Waltraud Milazzo

In der Karwoche wird es wieder **zwei Passionsandachten** geben, dieses Mal sollen die Skulpturen von Waltraud Milazzo im Zentrum stehen und uns beim Nachdenken über Leiden und Sterben Jesu anregen.

Dienstag, 15. April, 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Kürzell
Mittwoch, 16. April, 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Meißenheim

KIRCHENKONZERT

Kirchenkonzert mit dem Musikverein Meißenheim



Sonntag,
27. April
18.00 Uhr

MONATSSPRUCH MAI

GALATER 3,28

**: Hier ist nicht Jude noch
Grieche, hier ist nicht
Sklave noch Freier, hier ist nicht
Mann noch Frau; denn ihr seid
allesamt einer in Christus Jesus.**

!!!Keine „Rang“eleien!!!

Es geht hier um unsere Stellung vor Gott. Durch die Taufe sind wir alle „in Christus“. Durch das hinein getauft Sein in Christus stehen wir alle in der gleichen Position vor Gott und keiner hat einen Vorsprung vor dem anderen.

D.h.: Wenn wir wirklich zu Christus gehören, brauchen wir uns um unseren Stellenwert keine Gedanken mehr zu machen, da wir alle gleichermaßen von Gott angenommen und geliebt sind. Darum können wir mit unseren unterschiedlichen Charaktermerkmalen, Begabungen und Temperamenten ohne eine Rangordnung neben einander leben. Und das ist gut so. Kann doch niemand behaupten, er allein besäße die Klugheit und Wahrheit. Gerade die unterschiedlichen Begabungen sind wichtige Bereicherungen und Hilfen untereinander. Wenn nun aber Gott keine Wertunterschiede macht, mit welchem Recht machen wir sie? Alles, worum es geht: Ein glaubwürdiges und gottgemäßes Menschenbild zu gewinnen über alle vordergründigen Unterschiede hinaus. Wenn Menschen im Nächsten Gott

erkennen, im Fremden den Bruder/die Schwester, dann gewinnen wir unsere eigene Identität, weil wir zu einander finden, statt uns abzugrenzen oder gar zu überheben. Es geht also um wahren Glauben. Darum beschreibt Paulus in verschiedenen Aussagen und Bildern, was Glaube ist und was Christus uns gebracht hat. Diesen Glauben gilt es im Alltag zu leben. Und eine Grunderfordernis für gelingendes Zusammenleben ist Toleranz. Das erfordert gegenseitigen Respekt, sich gegenseitig als gleichwertig anzuerkennen und auf einander zu hören.

Das fordert von uns Konsequenzen. So können und sollen wir beispielsweise Menschen, die anders leben oder glauben oder denken als wir oder unter Verfolgung, Folter und Hunger leiden und deshalb zu uns kommen in der Hoffnung auf Besserung ihrer Lebensumstände, diesen notwendigen Lebensraum nicht beschneiden oder gar absprechen. Ich frage mich, wie Paulus heute wohl „hier ist nicht Mann noch Frau“ formulieren würde. Vielleicht so: Hier spielt nicht mehr die Frage nach heterosexuell oder homosexuell eine Rolle. Entscheidend ist, wie ich die Tatsache lebe, in Christus hinein getauft zu sein, und dass ich dies in meinem alltäglichen Lebensvollzug dankbar weiter gebe. Denn: Durch Jesus Christus sind die Schranken gefallen, durch die Menschen unterdrückt, verbildet und somit behindert werden. Es geht um Geschwisterlichkeit, die in Jesus Christus gründet und von ihm ihre gestaltende Kraft gewinnt.



Was gilt denn nun – Fastenzeit, Passionszeit oder österliche Bußzeit?

Gemeint sind hier die 40 Tage von Aschermittwoch bis Karsamstag, wobei die Sonntage nicht mitgezählt werden. Überhaupt spielt die Zahl 40 in der Bibel eine große Rolle: Die Sintflut dauert 40 Tage, die Israeliten wandern 40 Jahre durch die Wüste, Moses begegnet Gott 40 Tage lang auf dem Sinai, Elias wandert 40 Tage zum Berg Horeb, Jesus fastet 40 Tage in der Wüste,

40 Tage nach Ostern wird Himmelfahrt gefeiert. Darin liegt wohl auch der Grund für die Ausdehnung einer vorösterlichen Fastenzeit von zwei Tagen im 2. Jahrhundert auf heute 40 Tage für die röm.kath. Kirche. In der ev. Kirche wird dieser Zeitraum als Passionszeit bezeichnet. Genau genommen gibt es im Christentum sogar zwei Fastenzeiten: die oben genannten 40 Tage vor Ostern und die 40 Tage vom 12. November bis 21. Dezember im Advent.

In der röm.kath. Kirche ist die

Fastenzeit vor Ostern als „österliche Bußzeit“ definiert. Diese Zeit diene vor allem den Katechumenen (Taufbewerbern) zur Vorbereitung auf ihre Taufe in der Osternacht. Darum galt für diese Zeit ein Verzicht auf Fleisch und andere Genussmittel. Als österliche Bußzeit war sie als Umkehrzeit für die Menschen gedacht, die als erkannte Sünder am Aschermittwoch aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen wurden. Sie konnten am Gründonnerstag dann wieder in die Gemeinde aufgenommen werden. Für katholische Christen besteht deshalb an diesem Tag die Pflicht zur Beichte.

Martin Luther stellte für die Zeit vor Ostern nicht das Fasten in den Vordergrund, sondern das Leiden und Sterben Jesu. Mit Zwingli war er sich darin einig: „Der Mensch darf jederzeit jegliche Speise essen“, weil Gott kein Verbot in dieser Richtung verordnet hatte.

In der röm.kath. Kirche erhält die österliche Fastenzeit einen weiteren wichtigen Akzent: Das kirchliche Werk Misereor sammelt für viele Aufgaben in der Dritten Welt. Inzwischen ist in der ev. Kirche das Fasten neu entdeckt worden. Dabei geht es aber nicht um die Rückkehr zu alten Speisegeboten,

sondern um eine Abkehr von alten Gewohnheiten. Unter der Maxime „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ begeht die ev. Kirche diese Zeit mit dem Motto „Sieben Wochen ohne“.

So kann also gesagt werden: „Passionszeit steht für die ev. Kirche, die „österliche Bußzeit“ für die röm.kath. Kirche.

In beiden Kirchen wird heute in dieser Zeit die Tradition der Hungertücher gepflegt, die meistens von Künstlern aus der Dritten Welt gestaltet werden.

Das Bild zeigt ein solches Hungertuch aus Haiti. In früheren Zeiten wurde das Allerheiligste, der Altar und das Tabernakel während der Fastenzeit mit einem solchen Tuch verhängt. Damit wollte man die Trauer ausdrücken, die das Leiden Jesu und sein Geschick in den Menschen auslöst.

OSTERMORGEN

**Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung
die ich begrub
ist auferstanden
wie er gesagt hat
er lebt er lebt
er geht mir voraus!**

**Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung
die ich begrub
ist auferstanden
wie er gesagt hat
er lebt er lebt
er geht mir voraus!**

**Ich fragte:
Wer wird mir
den Stein wegwälzen
von dem Grab
meiner Hoffnung
den Stein
von meinem Herzen
diesen schweren Stein?**



Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler